

Kapitel 17

Entwicklung über die Lebensspanne

Entwicklungsaufgaben müssen im Laufe des Lebens immer wieder bestritten werden. Unter einer Entwicklungsaufgabe versteht man eine Anforderung, die in einem bestimmten Lebensabschnitt eines Menschen zutrifft und in diesem Abschnitt bewältigt werden muss.

Entwicklungsaufgaben entstehen aus 3 unterschiedlichen Bedingungen heraus:

- Körperliche Reife
- den Erwartungen der Gesellschaft
- Persönliche Zielsetzungen.

Die Erfolgreiche Bewältigung ermöglicht die positive weitere Entwicklung.

Die Identität im Jugendalter:

Jugendalter ist die Phase des Übergangs vom Kind zum Erlassenen

Identität bedeutet das Selbstverständnis, eines Menschen als einmalige und unverwechselbare Person sowohl in der eigenen Betrachtung als auch in der durch seine soziale Umwelt.

Merkmale :

- Person für die man sich selbst hält
- Person die man gerne sein werden möchte
- Person wie man zu werden glaubt
- Person für die einen andere halten
- Person wie andere sie haben möchten

Zentrale Aufgabe:

Wer bin Ich (Selbsterkenntnis)

Wie möchte ich sein(Selbstgestaltung)

Für wen hält man mich? (Selbsterkenntnis)

Identitätsfindung ist die Übernahme der biologischen und psychosozialen Rolle. Misslingt der Prozess der Identitätsfindung, so läuft der jugendliche Gefahr, sich in einer Vielzahl von Rollen und Vorstellungen zu verlieren und es droht eine Rollendiffusion / Identitätsdiffusion.

Identitätszustände.

Erarbeitete Identifikation, Übernommene Identität, Identitätsmoratorium, diffuse Identität.

Erarbeitete Identifikation: Hohe Exploration: hohe innere Verpflichtung

- Selbständige eigene Werte und Zielvorstellungen
- Beziehen eigene Standpunkt, psychisch wohl, selbstsicher

Übernommene Identität: niedrige Exploration, hohe Verpflichtung

- Übernommene Werte- und Zielvorstellungen
- Akzeptieren vorgefertigte Identität

Identitätsmoratorium: hohe Exploration, geringe innere Verpflichtung

- Keine klare Werte- und Zielvorstellungen
- schieben Entscheidungen auf, noch nicht klar entschieden

Diffuse Identität: niedrige Exploration, keine innere Verpflichtung

- keine klaren Wert und Zielvorstellungen
- keine klare Richtung , entscheidungsunfähig, desorientiert

Gelungene Identitätsbildung: Fragen können beantwortet werden, ideale und Vorbilder gefunden, streben nach Zielen, Vertrauen sich selbst und bleiben sich treu

Nicht gelungene Identitätsbildung: Identitätsdiffusion, fehlt klare Richtung, keine Ziele, keine aktive Auseinandersetzung mit den Fragen, verharren in Verweigerungshaltung.

(Höheres Erwachsenen Alter:

Wissenschaft vom Altern:

- Gerontologie ist die Wissenschaft vom Altern und befasst sich mit den Alterungsvorgänge des Menschen in Hinsicht auf biologische, medizinische, psychologische und soziale Aspekte.

Altern aus Verschiedenen Sichten:

- Psychologischer Sicht: Alt werden ist durch Veränderungen im Erleben und Verhalten gekennzeichnet, Für die Psychologie ist die erfolgreiche Bewältigung der Entwicklungsaufgaben des Alterns von Bedeutung.
- Soziologische Sicht: Gesichtspunkt des Kalendarischen Alters betrachtet, Gleichaltrige Gruppen und die Entwicklung über die Lebensspanne spielt eine entscheidende Rolle.

Entwicklungsaufgaben:

- Anpassung an die Veränderte Körperliche Leistungsfähigkeit
- Erhalt einer größtmöglichen Autonomie
- Finden einer neuen sozialen Identität
- Erhalt der Lebensqualität
- Auseinandersetzen mit dem sterben und Tod)

Intelligenz im Alter:

Fluide Intelligenz:

- Fähigkeit des Schlussfolgern und der Problemlösung sowie der Auffassungsgabe, Wendigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit —> Nimmt mit zunehmendem Alter ab

Kristalline Intelligenz:

- Allgemein- und Erfahrungswissen, Wortschatz und Sprachfähigkeit—> nimmt je nach individueller Bildungsbiografie auch im Alter zu.

- **Entwicklungsmodelle:**
- **Defizitmodell des Alterns (Wechsler)**
- Alter: unumkehrbarer Prozess des Verlustes körperlicher , kognitiver, emotionaler, sozialer Fähigkeiten
- Altern gekennzeichnet durch Abbau wichtiger Funktionen
- Kognitive Leistungsfähigkeit = Höhepunkt im mittleren E-alter
- Adoleszenz-Maximum-Hypothese = Deutlicher Abfall nach 50. LJ
- Eher Kohortenunterschied als Querschnittsmethode
- Längsschnittmethode -> differenzierter Verlauf von kristalliner/fluiden kognitiven Leistungen

- Kritik: Intelligenz besteht aus mehreren Funktionen, Abnahme f.I., Zunahme k.I.; Test nicht an Personen angepasst; Querschnittmethode lässt keine Aussage über Veränderungen treffen

- **Kognitive Theorie des Alterns (Thomae)**

Diese Theorie hat die Integrationsgrundlage (für andere ebenfalls altartheoretische Ansätze) zu schaffen zum Ziel. Das zentrale Element ist hier die Betrachtung des Einzelnen. Laut Thomae strebt der Mensch nach einem Gleichgewichtszustand von motivationalem und kognitivem System. **Kognition** meint die subjektive Wahrnehmung. **Motivation** meint die subjektiven Bedürfnisse.

- Kritik: Benachteiligungen nicht aufgedeckt werden; nur Subjektiv; Problem vllt. Änderbar?

- **Kompetenzmodell (SOK)**

- Selektive Optimierung mit Kompensation (SOK)

Laut dieser Theorie wirken sich die Verluste nicht auf alle Funktionen und Verhaltensbereiche aus. Baltes gliederte das Modell in 3 Prozesse:

- Selektion: Auswahl von Funktions- und Verhaltensbereichen
- Optimierung: Wahrung oder Verbesserung der Kompetenzen
- Kompensation: Ausgleich verminderter Potenziale und Ressourcen

- Kritik: einseitige Ausrichtung; Vernachlässigung sozial struktureller

Rahmenbedingungen; individuelle Gestaltung wird überbetont; Faktoren werden nicht berücksichtigt